

Lyrische Texte analysieren und interpretieren • Über Liebe kann man (nicht) schreiben !?

Walter Hinck: Der lange Atem des Volkslieds (Ausschnitt, 2000)

Die Rosenmetapher des Volkslieds wird aufgenommen, aber sie gewinnt doch eine andere Vielschichtigkeit. Das Volkslied setzt Rose und Mädchen mit schlichter Unbefangenheit gleich. Auch die Mehrzahl der Deutungen des Goetheschen Gedichts neigt dazu, im Heidenröslein eine einfache Metapher für Mädchen zu sehen, und es fehlte nicht an Hinweisen auf biographisches, auf Goethes

5 schuldhaft verletzendes Verhalten gegenüber Friederike Brion. Andere Deutungen entdecken im Gedicht eine Beispielgeschichte für die Vergewaltigung eines Mädchens. Alle einseitige Verengung wird vermieden, versteht man die Rosenmetapher und den Vorgang des Gedichts als symbolisch. [...] So ist das Heidenröslein in seinem Wirklichkeitsgehalt ernst zu nehmen, die Rose ist tatsächlich die Blume. Zugleich freilich wird das Rosenbild durchsichtig für ein Allgemeines. So sind der Deu-

10 tung Grenzen gesetzt, werden aber auch weitere Sinnmöglichkeiten frei. Das Gedicht erscheint als ein in drei Strophen konzentriertes Drama des ungehemmten Begehrens und der Gewaltanwendung. Nehmen wir das Heidenröslein als Bild für die Pflanzenwelt überhaupt, wird die Tat zur frevelhaften Verletzung der Natur, die nicht ohne Sanktionen bleibt. Die tänzerisch-musikalische Form des Gedichts mahnt uns freilich, auch den erotischen Untergrund des Geschehens nicht wegzublenden.

15 Wir sollten uns dem Gedicht nicht mit dogmatischem Verstehenseifer nähern, sondern uns an der Unausschöpfbarkeit, die aller großen Dichtung eigen ist, erfreuen.

Quelle: Walter Hinck: Stationen der deutschen Lyrik. Von Luther bis in die Gegenwart – 100 Gedichte mit Interpretationen. 2. A. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2001, S. 82